

Fallstudie

Wie Puurs-Sint-Amands Bürger erfolgreich in die Politikgestaltung einbindet



Bürgerbeteiligung wirkt: Erkenntnisse aus Puurs-Sint-Amands

Puurs-Sint-Amands hat in den letzten Jahren große Fortschritte bei der Beteiligung an der Politikgestaltung gemacht. Die Einwohner schätzen diesen Ansatz. Im Gemeindemonitor 2020 waren 46 % mit ihrer Einbindung in Veränderungen im eigenen Viertel zufrieden. 2023 lag der Wert bei 58 % . Die Gemeinde verbesserte sich damit um 12 Prozentpunkte und widersetzte sich zugleich dem allgemeinen Trend sinkender Zufriedenheit in Flandern.

Wie ging Puurs-Sint-Amands dabei vor? Wir sprachen mit Hilde Van der Poorten und Tim Van Gool über ihren Ansatz, Erkenntnisse und Zukunftspläne. Hilde ist die zuständige Beigeordnete für Beteiligung. Tim verantwortet Beteiligung und die Politik für verschiedene Bevölkerungsgruppen.

Beteiligung an der Politik: eine Entdeckungsreise

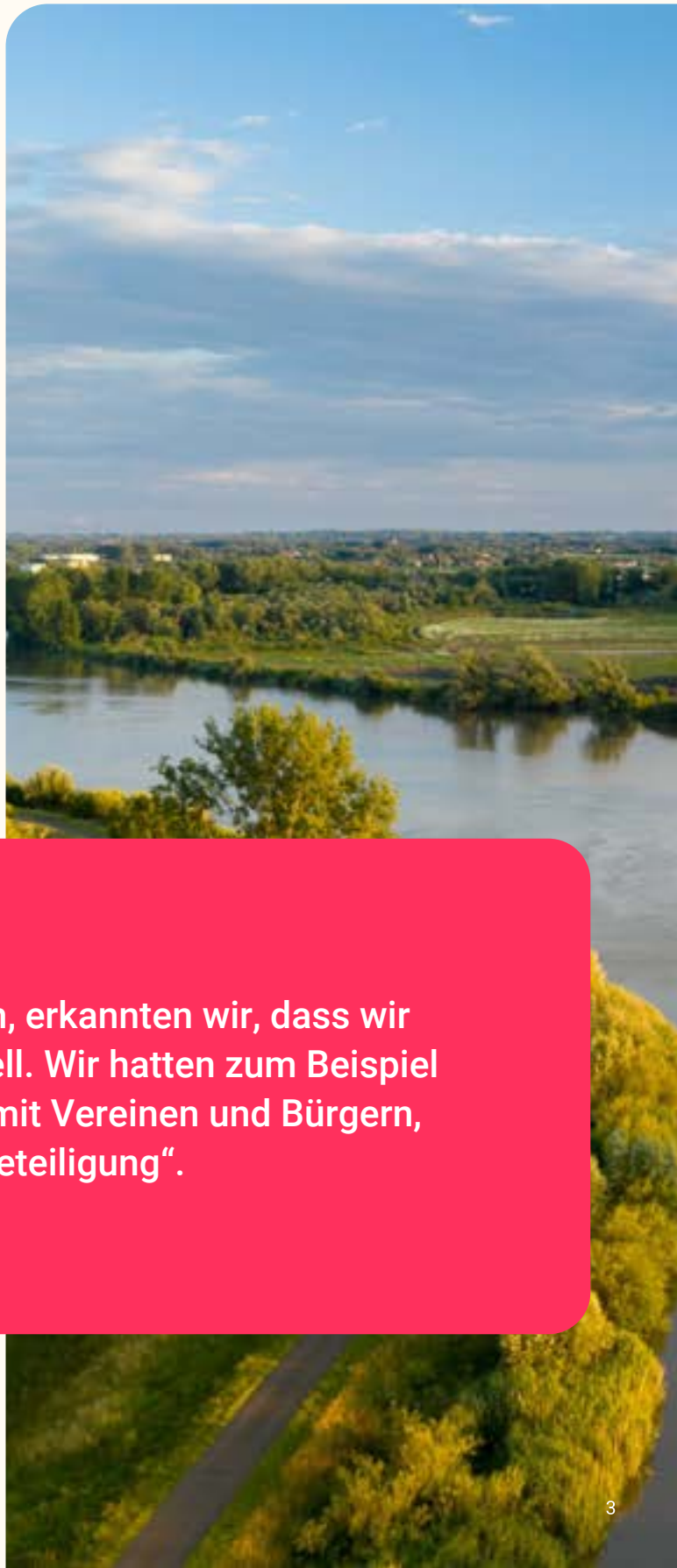
Nach dem Zusammenschluss von Puurs und Sint-Amands vor sechs Jahren bot sich die Chance, Beteiligung an der Politikgestaltung konkret umzusetzen. Das war zugleich ein Suchprozess. Obwohl das Dekret über die lokale Verwaltung Mitsprache und Beteiligung vorschrieb, war die praktische Umsetzung anfangs nicht selbstverständlich.

Hilde und Tim stellten fest, dass die Gemeinde bereits viel für Beteiligung tat, ohne es immer so zu nennen. Ein breiteres Verständnis zeigte, wie viel schon informell geschah, etwa durch die vielfältigen und engen Kontakte zum Vereinsleben. Hilde erläutert:



Als wir Beteiligung weiter fassten, erkannten wir, dass wir bereits vieles taten, auch informell. Wir hatten zum Beispiel schon einen offenen Austausch mit Vereinen und Bürgern, nannten das aber nicht immer „Beteiligung“.

Hilde Van der Poorten



Die vielen bestehenden Kontakte zum örtlichen Vereinsleben sind eine unerwartete Stärke der Beteiligungspolitik. Sie erleichtern es, schnell und wirksam Unterstützung aufzubauen. Tim, der neben Beteiligung auch die Politik für verschiedene Bevölkerungsgruppen verantwortet, sagt:

“

Unsere Kontakte im Vereinsleben halten uns ständig darüber auf dem Laufenden, was die Gemeinde bewegt. Das hilft enorm, Unterstützung für die Politik aufzubauen.

Tim Van Gool



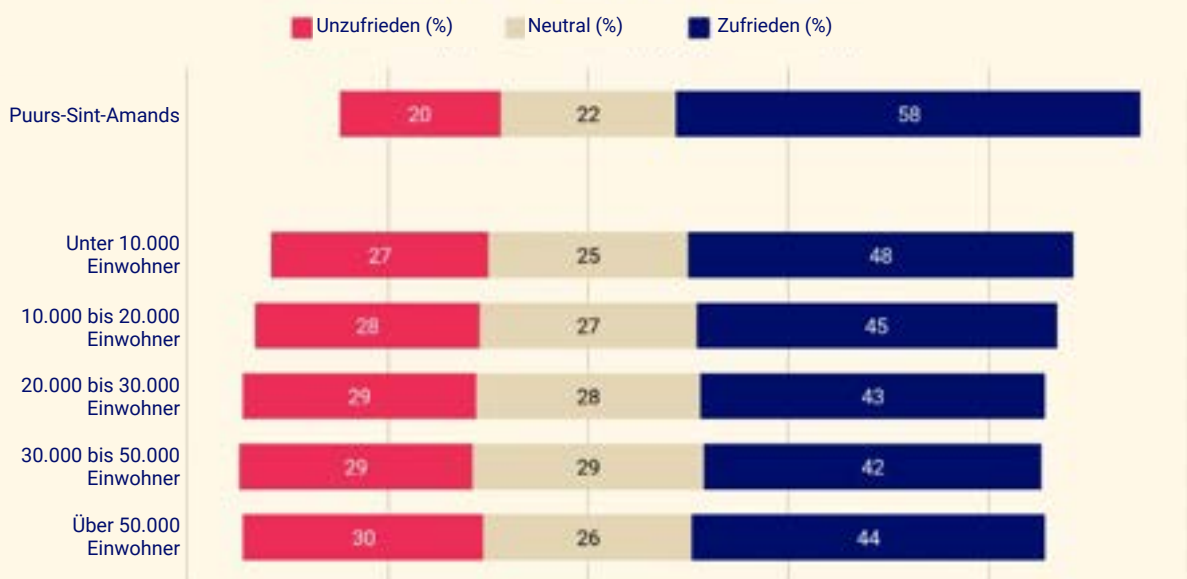
Eine horizontale Struktur als Schlüssel zum Erfolg

Diese Erkenntnis zeigte, dass Beteiligung bereits eng mit dem Arbeitsalltag verwoben war, und schuf eine solide Basis für weitere Professionalisierung. Die Gemeinde überprüfte ihr Organigramm und wählte bewusst einen horizontalen Ansatz. Eine zentrale Fachkraft für Beteiligung bildet mit der zuständigen Beigeordneten sowie den Verantwortlichen für Kommunikation und Raumplanung das Kernteam. Dadurch ließ sich Beteiligung leichter in der gesamten Organisation verankern. Wissen und Erkenntnisse verschiedener Dienste wurden besser miteinander verbunden.

Tim und Hilde sehen die kurzen, informellen Kommunikationswege als Vorteil ihrer Gemeinde. Mit 27.000 Einwohnern ist Puurs-Sint-Amands nach flämischen Maßstäben nicht klein. Die Größe bleibt aber überschaubar genug, um Beteiligung organisch wachsen zu lassen.

Zufriedenheit mit der Mitsprache bei Veränderungen

Puurs-Sint-Amands schneidet überdurchschnittlich gut ab.





“

Weil wir Beteiligung horizontal organisiert haben, entstehen Verbindungen zwischen verschiedenen Diensten und Projekten. So wächst Beteiligung auch intern und wird zu einem festen Bestandteil der Organisationskultur.

Tim Van Gool



Ehrliche Kommunikation und klares Erwartungsmanagement

Bei der Vorstellung von Beteiligungsprojekten setzt Puurs-Sint-Amands auf klare Kommunikation und realistische Erwartungen. Einwohner erfahren im Voraus, was noch entschieden werden kann und was feststeht. Danach erhalten sie konsequent Rückmeldung dazu, wie ihre Beiträge verwendet werden.

Für Tim geht es dabei nicht unbedingt darum, dass Politiker Macht abgeben oder Einwohner sie erhalten. Ziel ist, gemeinsam die bestmögliche Politik zu gestalten. Hilde betont dabei auch klar die Rolle der Gemeindeführung.

“

Gleichzeitig muss klar sein, dass die Gemeindeführung letztlich das Mandat hat, Entscheidungen zu treffen. Nach Beteiligung und Diskussion muss irgendwann entschieden werden. Man kann immer weiter diskutieren und sich beteiligen. Doch irgendwann muss man wählen, sonst verliert man Zeit und kommt nicht voran. Jede Gemeindeführung möchte nach sechs Jahren auch etwas umgesetzt haben.

Tim Van Gool

Digitale Verstärkung durch Hoplr

Auf der Suche nach einer digitalen Beteiligungsplattform fand Puurs-Sint-Amands zu Hoplr. Ausschlaggebend war, dass es sich schnell und flexibel für digitale Beteiligungsprozesse einsetzen lässt. Tim erklärt, dass sie mit Hoplr nun problemlos selbst Befragungen erstellen können.



Mit unserem Kommunikationsteam nutzen wir Hoplr regelmäßig, um Einwohner digital zu befragen. Das läuft besonders reibungslos und effizient.

Tim Van Gool



Die Stärke liegt im Zusammenspiel gezielter Beteiligungswerkzeuge und eines breiten Netzwerks von Nachbarschaften. So werden Einwohner effizient und unkompliziert eingebunden. Zugleich bleibt die Gemeinde mit verschiedenen Vierteln und Bevölkerungsgruppen in Kontakt. Tim nennt einen weiteren Vorteil: Man erreicht leicht auch Menschen, die nicht zu Präsenzveranstaltungen kommen, aber mitdenken möchten:

„Wir nutzen Hoplr, um mehr Menschen einzubeziehen als die üblichen Teilnehmer an Präsenzveranstaltungen, die teils eher negativ eingestellt sind. Mit einer Onlineplattform und einem

positiveren Ansatz erreichen wir mehr Einwohner, die mitdenken wollen, aber nicht zu klassischen Versammlungen kommen. Je mehr positive Stimmen wir einbeziehen, desto besser lässt sich das Ausmaß negativer Rückmeldungen einordnen.“

Zudem erleben sie Hoplr als sichere, konstruktive Umgebung. Beteiligungsprozesse verlaufen dort positiver und aufbauender als auf klassischen sozialen Medien wie Facebook.



Vorteile von Hoplr

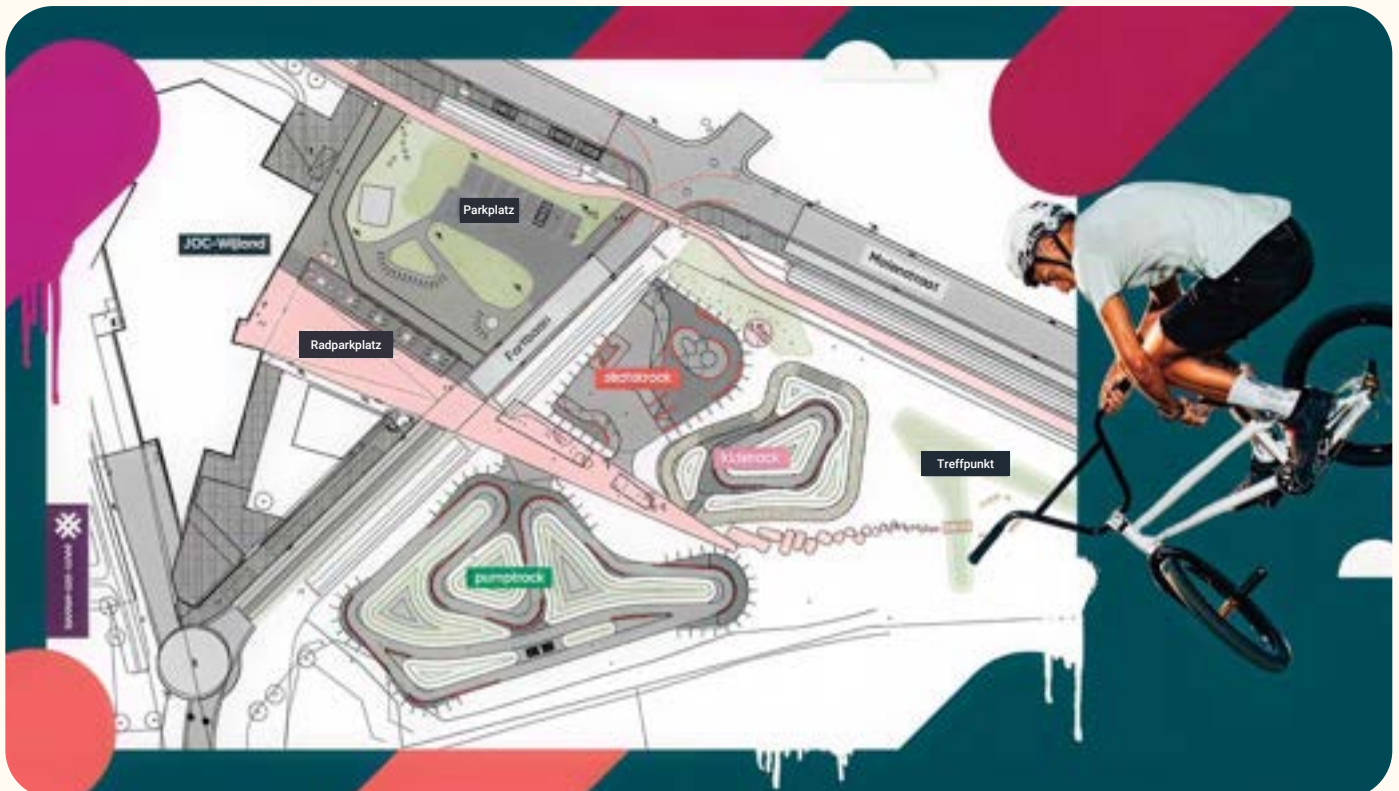
-  Eine sichere, datenschutzfreundliche Umgebung ohne kommerzielle Werbung.
-  Gezielte Kommunikation mit Einwohnern, unabhängig von Algorithmen.
-  Mitsprache, lokale Initiativen und Entscheidungshilfen für aktive Beteiligung.
-  Eine lokal getragene Lösung: Nachbarn stärken einander, und Behörden können besser auf die Anliegen der Gemeinschaft eingehen.

Praxisbeispiel: der Skatepark

Ein gelungenes Beispiel ist die Entwicklung des neuen Skateparks samt Pumptrack zu einem umfassenderen Jugendtreffpunkt. Tim erklärt: „Es begann als einfacher Skatepark. Mit Hoplrs Umfragetool erstellten wir einfache Befragungen und verteilten sie an Jugendliche. Wir wollten wissen, welche Elemente sie sich im Skatepark wünschen. Einige wurden dann aufgrund ihrer Erfahrung als Skater in eine Arbeitsgruppe mit Planern aufgenommen, um den Entwurf weiterzuentwickeln.

Dabei zeigte sich ein starkes Interesse an einem Pumptrack. So entwickelte sich die Skateparkidee zu einem echten Ort für junge Menschen.“

Hilde ergänzt: „Politisch stand zunächst nur der Skatepark im Fokus. Wenn sich aber ein Bedarf für einen Pumptrack zeigt und der Platz dafür vorhanden ist, nimmt man das mit auf.“



Beteiligung in Zukunft: gezielter und konkreter über lokale Gemeinschaften

Der nächste Beteiligungsprozess in Puurs-Sint-Amands widmet sich ausdrücklich der Entwicklung und Verfeinerung der Mehrjahresplanung. Aus einem ähnlichen Prozess vor sechs Jahren weiß die Gemeinde: Für brauchbare Ergebnisse braucht es hinreichend konkrete Themen. Tim und Hilde erzählen: „Diese Erkenntnis nehmen wir mit. Wir werden bewusst gezielter und konkreter arbeiten, mit einem klaren Fokus auf die Gemeinschaften in unserer Gemeinde. Unser Mehrjahresplan steht bereits weitgehend fest, auch weil sich die Einwohner bei den Wahlen klar für eine politische Vision entschieden haben. Deshalb wollen wir deutlicher machen, was noch für Beteiligung offen ist. Wo kann man noch mitdenken oder mitentscheiden? Das klar zu kommunizieren wird unsere größte Herausforderung.“

Klare Kommunikation steht im Mittelpunkt: Einwohner müssen genau wissen, welche Entscheidungen gefallen sind und wo noch Raum für Beteiligung besteht.



Puurs-Sint-Amands sieht künftig auch eine größere Rolle für Hoplr. Die Plattform soll breiter und intensiver eingesetzt werden: für konkrete Beteiligungsprojekte ebenso wie für Vereine und lokale Aktivitäten. Tim sagt: „In der nächsten Legislaturperiode möchten wir Hoplr weiter auf unsere Vereine, lokalen Gemeinschaften und Aktivitäten ausweiten. Auch persönliche Kontakte, etwa über Dienstleistungszentren und die häusliche Krankenpflege, wollen wir mit Hoplrs digitalen Möglichkeiten verbinden. So stärken wir den

Dialog und Austausch in den Vierteln und machen es für alle Einwohner leichter und attraktiver, sich dauerhaft in die lokale Politikgestaltung einzubringen.“

Hoplr ist für Puurs-Sint-Amands somit sowohl ein Beteiligungswerkzeug als auch eine zentrale Kommunikationsplattform. Einwohner finden dort relevante Informationen gebündelt, etwa zu Straßenarbeiten, Veranstaltungen und Nachbarschaftsinitiativen. Beteiligung bleibt so nicht auf ein Projekt beschränkt, sondern wird zu einem dauerhaften Dialog im Alltag.



Erkenntnisse und Tipps für andere Gemeinden

Aus ihrer Erfahrung geben Tim und Hilde anderen Kommunen, die Beteiligung entwickeln möchten, wertvolle Empfehlungen mit. Puurs-Sint-Amands zeigt: Mit einem durchdachten Ansatz, klarer Kommunikation und einer guten Mischung formeller und informeller Methoden kann jede Gemeinde Einwohner erfolgreich in die Politikgestaltung einbinden.

Schaffen Sie eine klare interne Struktur und geben Sie jemandem ein bereichsübergreifendes Mandat, um Beteiligung auszuweiten.

„Es braucht Menschen mit diesem horizontalen Blick und dem Mandat der Gemeindeführung, über Dienste hinweg zu arbeiten. Es geht nicht um Macht, sondern um klare Vereinbarungen und ein gemeinsames Mandat.“

Kommunizieren Sie klar und offen, was verhandelbar ist und was nicht, und geben Sie klare Rückmeldung.

„ Klären Sie mit der Gemeindeführung: Was liegt auf dem Tisch? Was ist verhandelbar, was nicht? Dazu braucht es klare Absprachen. Politikern fällt es teils schwer, Macht abzugeben. Klarheit schafft Vertrauen und verhindert Missverständnisse.“

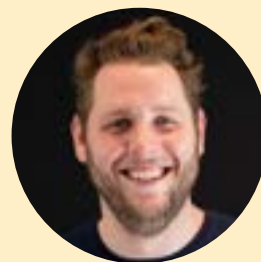
Schätzen und nutzen Sie die Stärke informeller Netzwerke wie Vereine und Ehrenamtliche.

„Unsere informellen Kontakte schaffen schnell Unterstützung. Vereine und Ehrenamtliche geben uns bereits eine starke Basis, auf der wir leicht aufbauen können.“



Möchten Sie erfahren, wie Hoplr Ihre Gemeinde unterstützen kann?

Termin vereinbaren und
Möglichkeiten entdecken.



Jennick Scheerlinck
Geschäftsführer und Gründer

jennick.scheerlinck@hoplr.com

